

bestrittenen Punkte unerledigt gelassen. Mit der Zeit wird sich Rumänien schon mit Oesterreich-Ungarn verständigen.

3. Serbien.

3. Januar. Skupschtina: genehmigt das Budget für 1883 durch Affirmation.

8. Januar. Skupschtina: genehmigt die ihr vom Kultminister gemachte Vorlage bez. Kirchenreform und Gründung eines Kultus- und Kirchenfonds.

20. Januar. Skupschtina: genehmigt die von der Regierung geforderte Vermehrung der stehenden Armee.

Nach dem Organisationsstatut vom Jahre 1862 besaß Serbien nur ein stehendes Heer von kaum 4000 Mann, welches der Nationalarmee den Milizen -- als Stütze und Rahmen zu dienen hatte. Die Unhaltbarkeit dieser Organisation trat in den Kämpfen der Jahre 1876 und 1878 zu Tage. Die Armee wurde in ein stehendes Heer und eine mit regelrechten Mädes ausgerüstete Territorialarmee gegliedert. Das stehende Heer formierte 10 Bataillone, 4 Eskadronen und 28 Feldbatterien gegenüber 2 Bataillonen, 2 Eskadronen und 8 Feldbatterien der früheren Organisation. Die Territorialarmee wurde in vier Korps zu je zwei Truppendivisionen eingeteilt, so daß Serbien hierauf eine ansehnliche Macht ins Feld zu stellen vermochte. Nachdem im Jahre 1879 auch ein neues Wehrgesetz eingeführt und die Bewaffnung der Armee mit dem weittragenden Mauser-Kriska-Gewehre beschlossen worden war, wurde ein neues Reorganisationsprojekt entworfen, welches nun vom Parlamente angenommen wird. Nach diesem Gesetze wird das stehende Heer Serbiens fortan 27 (statt wie bisher 10) Bataillone mit einem Kriegesstande von 25,000 Mann formieren und außerdem auch die Kavallerie beträchtlich vermehrt werden. Das stehende Heer, welches auch im Kriege ein Armeekorps für sich bilden soll, wird mit den vier Armeekorps des ersten Milizausgebotes das Operationsheer bilden, dessen Kombattantenstand sich auf 112,500 Mann belaufen wird. Das zweite Milizausgebot wird nur zur Kompletierung der Armee, sowie zu Besatzungen verwendet werden.

— Februar. Prinz Peter Karageorgjevic tritt in Montenegro als förmlicher serbischer Kronpräsident auf. Der Mann ist kaum ernst zu nehmen, aber die Möglichkeit eines Putschversuches ist doch kaum ausgeschlossen.

1. April. Nachdem die Regierung infolge ihres Konfliktes mit dem russisch gesinnten Metropoliten Michael, denselben (s. 1881 29. Oktober) seiner Würde entsetzt und sich von der Skupschtina ein neues Kirchengesetz hat votieren lassen, wird ein neuer Metropolit für Serbien in der Person des Theodosius Mraovic gewählt und in Ungarn von dem serbischen Patriarchen Angelic von Karlowitz konsekriert. Der Vorgang ist nicht kanonisch und stößt daher innerhalb der serbischen Kirche auf starke Opposition. Mehrere Bischöfe